

Und sonst noch so

**Unbedingt machen**  
Die Alp Champatsch auf etwas über 2000 Metern Höhe ist nicht nur für Wanderer auf der Via Silenzi ein Etappenziel. Wer von der Endhaltestelle des Postautos im Bergort Lü in gut einer Stunde hinaufsteigt zu der Alpe, kann sich beim Rückweg mit einer Schlittenfahrt belohnen. Die mehr als fünf Kilometer lange Piste führt über einen Höhenunterschied von 450 Meter hinab bis zum Talboden des Val Müstair nach Tschier. An der Alp Champatsch werden Schlitten verliehen.



**Unbedingt hingehen**  
Exakt 8,53 Quadratmeter Grundfläche hat die kleinste Whiskybar der Welt an der Hauptstraße von Santa Maria – so bestätigt es das Guinnessbuch der Rekorde von 2007. Sie gehört zur örtlichen Whiskydestillerie High Glen, 300 Single Malt sind im Angebot. Im Keller gibt es dazu das – nicht vom Guinnessbuch bestätigte – kleinste Whiskymuseum der Welt, ein paar Schritte die Dorfstraße hinauf kann die Destillerie selbst besucht werden. Die Bar hat nicht durchgängig geöffnet, Öffnungszeiten stehen unter [www.swboe.com](http://www.swboe.com)



**Unbedingt mitbringen**  
In der Handweberei Tessanda in Santa Maria sind 26 traditionelle, teils über 100 Jahre alte Webstühle im Einsatz. Die Wolldecken, Handtücher, Schals oder Taschen (Foto: pr), die dort entstehen, werden an der Hauptstraße in einem Geschäft verkauft, in dem man den Weberinnen zuschauen kann. (ume)



# Stille ist weiß

## Abseits ausgetretener Pfade wandern – Auf der Via Silenzi in Graubünden ist das wörtlich zu verstehen

Von Ulrich Mendelin

Wer Glück hat, sieht Gäm-sen. Wer noch mehr Glück hat, sieht Bartgeier. Shetan und Poncho sieht jeder, sie traben nach Fahrplan. Die beiden Pferde ziehen einen Schlitten von Scuol im Unterengadin nach S-charl. Morgens, nachmittags und nach Bedarf. Der Pferdeschlitten ist die einzige Anbindung des Dorfes im gleichnamigen Tal S-charl in der Engadiner Bergwelt, zumindest im Winter. Und er bildet den Einstieg zu einer zweitägigen Schneeschuhwanderung. Via Silenzi heißt sie, Weg der Stille.

„Wir machen eine Alpenüberquerung“, hat Chantal Lörtscher uns gleich klargemacht. Der Pass da Costainas, über den es am ersten Tag geht, ist Teil des Alpenhauptkammes. Ebenso der Ofenpass, unser Ziel für den zweiten Tag. Chantal Lörtscher, früher Grenzschwägerin, heute Bergführerin, ist hier zu Hause, sie stammt aus dem Val Müstair, jenseits des PASSES da Costainas. Seit einigen Jahren führt sie Schneeschuhwanderer auf der Via Silenzi durch die Bergwelt des Schweizer Kantons Graubünden, und weil sie zu Beginn der Tour den Fitnessstand ihrer Schützlinge noch nicht kennt, sagt sie am Abend vor dem ersten Wandertag: „Es wird nie schlimm. Es ist einfach nur lang.“ Es soll beruhigend klingen.

Geruhsam zuckelt der Schlitten ins Dorf S-charl, eine Ansammlung von Häuschen, die im Sommer vor allem Jäger aus Scuol bewohnen. Im Winter schrumpft die Einwohnerzahl deutlich. Dominique Mayor, Chef des Gasthauses Mayor, hält die Stellung. Und dann ist da noch ein Mann, der gerade im Tiefschnee um die Hausecke stapft und kurz grüßt, als der Schlitten mitten auf dem Dorfplatz zum Stehen kommt. „Das ist der andere Einwohner von S-charl“, sagt Chantal.

„Ich könnte nicht in einer Stadt arbeiten“, erzählt Dominique Mayor, als er sich später, nachdem das Käsefondue abgetragen ist, zu seinen Gästen setzt. In S-charl ist er nicht nur Hotelier. Er ist Feuerwehrmann, Mitarbeiter des Wetterdienstes, Verwalter sämtlicher Hausschlüssel und Betriebsleiter der Kläranlage, alles in einem. Er ist auch Mitglied im Stiftungsrat des Bergbaumuseums, das in den Sommermonaten offen hat. In früheren Jahrhunderten wurden hier Silber und Blei abgebaut. „S-charl ist groß geworden durch den Bergbau“, erzählt Mayor. Der Ort hat, wie gesagt, zwei Einwohner.

Ins Gästehaus Mayor kommen Menschen, die Ruhe suchen – und Winterwanderer. Mayor erinnert sich noch, als in den 1980er-Jahren die Schneeschuhe aufkamen: „Die ersten waren selbst gebastelt und aus Bambus.“ Inzwischen sind sie hoch technisierte Spezialgeräte, die schnell mehrere Hundert Euro kosten können. Wir



Beim Schneeschuhwandern auf der Via Silenzi geht es oft durch Tiefschnee – wie hier zwischen Pass da Costainas und Ofenpass.

FOTOS: ULRICH MENDELIN

schnallen sie am anderen Morgen unter die Füße, und machen uns, nach einer Überprüfung der Lawnenwarngeräte, auf den Weg.

Das Pensum für den ersten Tag sind sechs Stunden Fußmarsch und 400 Höhenmeter ab S-charl, das selbst schon auf 1800 Metern Höhe liegt. Wer diese Strecke im Sommer als Wanderer bewältigt, kann dies mit Schneeschuhen an den Füßen auch bei Tiefschnee schaffen, hat Chantal Lörtscher erläutert.

Der Schnee glitzert in der aufgehenden Sonne, der Weg führt zunächst einen verschnittenen Fahrweg entlang, dann hinein ins Gelände. Schneeschuhe und Stöcke helfen, den Weg zu bewältigen. Tatsächlich ist das Laufen

nicht viel anstrengender als bei einer Sommerwanderung. Anders wirkt aber die Landschaft: Weiß ist der Weg, weiß sind die Hänge, die Berge, die ganze Welt. Die Gruppe läuft im Gänsemarsch. Der Rhythmus der Schritte hat beinahe etwas Meditatives, vor allem, wenn der Name Via Silenzi, Weg der Stille, nicht nur die weiße Winterwelt beschreibt, sondern auch die Wandergruppe selbst.

Irgendwann am Vormittag ist der God da Tamangur erreicht, ein Waldstück, das im Selbstverständnis der hier ansässigen Rätomanen eine besondere Rolle spielt. Es handelt sich um den größten zusammenhängenden Arvenwald Europas, erläutert

Chantal Lörtscher – als Arve bezeichnet man in Graubünden jene Kieferart, die in Tirol Zirbe genannt wird. Dieser Wald wird in hiesigen Liedern besungen und in Erzählungen beschrieben als ein Ebenbild der Rätomanen selbst: knorrig, beharrlich, widerstandsfähig und untrennbar mit der Bündner Bergwelt verbunden. Die Wanderführerin zieht ein Handy aus der Tasche und spielt ein Lied über den Tamangur ab: Melancholische Klänge liegen über der einsamen Schneelandschaft.

Einen lang gezogenen, aber sanften Anstieg später ist der Pass da Costainas erreicht, dann geht es hinab ins Val Müstair, das rein geografisch gesehen schon nicht mehr zum Engadin zählt. Es öffnet sich nach Südtirol, die Grenze ist nur wenige Kilometer entfernt. Kurz vor dem Etappenziel bildet die Alp Champatsch eine willkommene Anlaufstelle, es gibt heißen Kaffee, Bier und Apfelmost.

Den Abend verbringen wir im Bergort Santa Maria, dessen stattliche alte Steinhäuser vom Wohlstand dank der Lage an Handelswegen zeugen. Beim Spaziergang durch den Ort stoßen wir auf Überraschendes: eine Weberei, in der Stoffe noch von Hand vor Ort produziert werden, und die laut Guinnessbuch der Rekorde kleinste Whiskybar der Welt. Gästehäuser wie das „Crusch Alba“ warten als Prunkzimmer mit einer komplett vertafelten Arven-

stube auf – aus dem streng geschützten Tamangur stammt das Holz dafür natürlich nicht.

Am nächsten Morgen weht ein strenger Wind, über dem Grat wirbelt er Schneefahnen auf. Chantal Lörtscher entscheidet, dass wir den eigentlich vorgesehenen Weg, der uns auf 2400 Meter Höhe bringen würde, nicht gehen können. Auch 200 Meter tiefer bekommen wir noch Böen von 60 Stundenkilometern ab. Genug, um einen Schneeschuhwanderer aus dem Gleichgewicht zu bringen. Vorsichtig arbeiten wir uns oberhalb der Alp Champatsch, zu der wir zunächst wieder aufgestiegen sind, am Steilhang vorwärts. Als markanter Gipfel hebt sich auf der anderen Seite des Tals, schon in Südtirol, der Ortler vom Horizont ab, am Himmel kreist ein Steinadler. Auch Gäm-sen sind mehrfach am Hang zu sehen. Am Mittag queren wir die Zivilisation in Form des Skigebietes Minschuns, dann geht es – bei inzwischen etwas ruhigerem Wetter – hinauf zum Ofenpass. Damit ist die Landstraße erreicht und auch die Haltestelle für den Postbus. Die stille weiße Welt bleibt hinter uns zurück.

Weitere Informationen unter [MySwitzerland.com](http://MySwitzerland.com)  
Die beschriebene Wanderung kann als Paket mit Führerin, Unterkünten und Gepäcktransfer über Graubünden Ferien gebucht werden. Weitere Informationen unter [www.graubuenden.ch](http://www.graubuenden.ch) und [www.engadin.com](http://www.engadin.com)

Die Recherche wurde unterstützt von Graubünden Ferien und von Tourismus Scuol Engadin Samnaun Val Müstair.



Schneeschuhwanderführerin Chantal Lörtscher am Pass da Costainas zwischen Val S-charl (Unterengadin) und Val Müstair.

## Vorsicht bei Hotelbuchung

Keine Zahlungsdaten bestätigen

DÜSSELDORF (dpa) - Bei der Hotelbuchung ist Wachsamkeit gefragt. Verbraucherschützer warnen vor gefälschten Nachrichten nach der Buchung, mit denen Kriminelle versuchen, Zahlungsdaten von Betroffenen abzugreifen.

Es könne vorkommen, dass echte Angebote von Kriminellen im Buchungsvorgang gekapert werden, teilt die Verbraucherzentrale mit. Den Fachleuten seien Fälle geschildert worden, wo Betroffene nach der Buchung vermeintlich direkt vom Hotel kontaktiert wurden und Zahlungsdaten erneut bestätigen sollten.

Perfide: In einzelnen Fällen kamen die Aufforderungen demnach als Direktnachricht des Hotels in dem Online-Buchungsportal. Die erneute Eingabe der Zahlungsdaten sollte dann aber auf einer, in dieser Nachricht verlink-

ten, fremden Website erfolgen. Diese Seite war aber eine Fälschung. Darum warnen die Verbraucherschützer: Bei der Aufforderung zur Eingabe oder Bestätigung von Kreditkartendaten auf separaten Websites sollte man aufpassen. Ein Rat: Grundsätzlich nicht außerhalb der Buchungsportale kommunizieren. Am sichersten sei es darüber hinaus, immer die Option zur Zahlung in der Unterkunft zu wählen, falls diese als Bezahloption angeboten wird.

Wer bestimmten Nachrichten im Anschluss an die Buchung misstraut, sollte den Kundensupport des Portals kontaktieren oder direkt beim Hotel anrufen. Dabei online nach der offiziellen Website des Hotels schauen und dort die Kontaktdaten heraussuchen.

ANZEIGEN

REISEN MIT **DIESCH**  
BUS UND REISEN  
BAD BUCHAU

**Aktuelle Reiseangebote 2024:**

- 28.02. Musical „Tarzan“ in Stuttgart 161,-/151,- € Anmeldung bis zum 20.01.2024 / 136,- €
- 28.02. Musical „Tina Turner“ in Stuttgart 155,- € Anmeldung bis zum 20.01.2024 / 149,- €
- 14.03. Betz Modewerke & Ritter Sport 43,- €
- 17.04. Schuh-Schweizer Laupheim & Kräuterkäse St. Bernhard Bad Ditzingen 39,- €
- 20.04. München – Weltstadt mit Herz 40,- €
- 06.-14.04. Abano Terme - Urlaub pur 1.075,- €
- 24.-28.04. Blumenriviera & Côte d'Azur 691,- €
- 28.4.-3.05. Altes Land – Hamburg- Cuxhaven 946,- €
- 10.-12.05. Würzburg Erlebnisse 399,- €
- 12.-16.05. Wohlfühlen auf Österreichisch 613,- €
- 26.-30.05. Piemont – Erlebnisreise 835,- €
- 02.-05.06. Spreewald – Erlebnisreise 568,- €
- 07.-14.06. Irland – Begleitete Flugreise mit tollem Ausflugsprogramm ab 2.408,- €
- 26.07. „Der Freischütz“ 189,- € Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung

Nähere Auskunft & Programmanforderung bei **Diesch GmbH, Tel. 07582/93160**  
Internet: [www.diesch-gmbh.de](http://www.diesch-gmbh.de)  
E-Mail: [info@diesch-gmbh.de](mailto:info@diesch-gmbh.de)

**ERLEBNISREICHER KORSIKA URLAUB**  
IN DEN PFINGSTFERIEN!

Mit dem eBike auf den Berg, alle zum Strand und zwischen durch spielen die Kinder in der Villa Kunterbunt. So geht Familienurlaub im Feriendorf!

**EIN PREIS FÜR GANZ VIEL SPASS**

Bequeme Direktflüge ab Memmingen und Friedrichshafen  
Perfekte Lage für Familien  
Inkl. Frühstücks- und Abendbuffet sowie Mittagsangebot  
Umfangreiche Kinder- & Ausflugsprogramme

**IHR FRÜHBUCHER-VORTEIL BEI BUCHUNG BIS 31.01.2024**  
volle Flexibilität bis 30 Tage vor Reiseantritt. € 89,- Bearbeitungsgebühr bei Storno.

**FERIENDORF ZUMSTORISCHENESSEL**  
Korsika Urlaub, der verbindet

1 Woche mit Flug, Transfer, Bungalow B3 mit erweiterter Halbpension.  
Abflug z. B. 19. oder 26. Mai 2024  
**AB € 1.269 p.P.**

**ATTRAKTIVE KINDER- & JUGENDPAUSCHALE**  
Kinder 2 bis inkl. 11 Jahre ab € 449  
Jugendliche 12 bis inkl. 15 Jahre ab € 549

Experten beraten: +43 5572 22420  
Buchen: [www.rhomberg-reisen.de/feriendorf](http://www.rhomberg-reisen.de/feriendorf)